



MIT THOMAS WILHELMI (links) hatten die Kinder der Aubinger Integrationsmannschaft vor dem Spiel einen Ansprechpartner des FC Bayern, der die Ergebnistipps der Kinder mit in die Kabine nahm.



GLÜCKLICH UND ZUFRIEDEN stellte sich die Aubinger Reisegruppe nach dem Spiel in der Allianz-Arena dem Fotografen.

# „War das jetzt ein Tor?“

## Aubinger Integrationsmannschaft am Samstag zu Gast beim FC Bayern-Spiel

**Aubing – Eine coole Truppe sind die neun Buben der Integrationsmannschaft des SV Aubing wirklich. Hier wird nicht nur Fußball gespielt, sondern auch gelebt. Neben dem heimischen SV Aubing schlägt das Herz aller Kinder, sehr zum Leidwesen von Trainer Jörg „Burle“ Ahrens (seines Zeichens ein echter Löwe), für den FC Bayern. Alle Jungspieler besitzen irgendein Requisite, das ein Bayernwappen ziert. Ob Schal, Mütze, Handschuhe, Trikot, Hosen, Stutzen oder Tasche, alles ist vom FC Bayern.**

So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass sich alle wünschten, einmal ein Heimspiel des FC Bayern zu besuchen. Am Samstag war es dann so weit und die Mannschaft trat die Reise zur Allianz Arena an, um die Bayern gegen Borussia Mönchengladbach siegen zu sehen.

Organisiert hatte dies noch Markus Jell, der Mann, der ein großes Herz hatte, für die Kicker, denen die Natur ein Schnippen geschlagen hat, um ihren Sport in einer am Punktspielbetrieb teilnehmenden Mannschaft wettkampfmäßig betreiben zu können. Mit dem FC Bayern München hatte Markus Jell einen Partner gefunden, der ebenfalls über ausreichend Nestwärme verfügt, um Kindern eine Freude zu bereiten. Leider durfte Markus Jell nicht mehr miterleben, wie sehr sich die Aubinger über den Besuch im Stadion freuten. Allerdings ist sich der Schreiber dieser Zeilen sicher, das er das Funkeln in den Augen gesehen hat, halt nur von dort aus, wo er jetzt ist.

Bereits auf der Fahrt zum Stadion, war die Aufregung groß. Manch einer von den Jungs war sogar so nervös, dass er beim Mittagessen keinen Bissen hinunterbrachte. Das sollte für die Trainer noch zum Problem werden. Die Allianz Arena war kaum erreicht, als sich ein Teil der Mannschaft mit Bayerns Reha-Trainer Thomas Wilhelmi traf. Dieser war gerade auf dem Weg zur Bayern-Kabine, um dort wichtige Informationen für seinen Chef Louis van Gaal abzuliefern.

Für einen kleinen Plausch hatte er sich dennoch Zeit genommen und nahm die Ergebnistipps mit zu den Profis. Während Julian ein bescheidenes 5:0 für die „Roten“ tippte, wollte Tom mindestens 100 Tore sehen. Thomas Wilhelmi versuchte zwar die Euphorie der Kinder ein klein wenig zu dämpfen, aber ein echter „Roter“ glaubt auch in Zeiten, in denen es nicht so läuft an seine Mannschaft.

Als alle die Plätze eingenommen hatte,

stieg die Anspannung beinahe ins Unermessliche. Da waren wirklich die echten Bayern, die sich direkt vor den Augen der Aubinger Integrationsmannschaft aufwärmte. „Ist das Schweini?“, „Wie heißt der Torwart?“, „Warum ist es hier so laut?“, „Wow, da ist Thomas Müller“, „Warum hüpfen die da drüben so?“, „Wer sind die Weißen?“, „Wir haben Durst!“, „Wann gibt es etwas zu essen?“, „Ist schon ein Tor gefallen?“ und ein noch größerer Regen von Anmerkungen und Fragen prasselte auf die Trainer nieder, die dann erst einmal etwas zu Trinken holten. Pünktlich zum Anpfiff waren die Aubinger Kinder gut versorgt und feuerten ihre Mannschaft lautstark an.

„Bayern, Bayern, Bayern“, riefen Meiki und Tom unentwegt, was nicht allen Zuschauern gefiel, da das Spiel der eigenen Mannschaft recht holprig und nichts für Beifallsbekundungen war. Das war den Aubinger Jungs freilich egal, sie schrien unbeirrt weiter. Nach einer Viertelstunde kam dann allerdings die Frage auf, wie lange das Spiel noch dauern würde und wann es jetzt endlich etwas zu essen gäbe. Die Hoffnung auf Ablenkung durch einen Bayerntreffer keimte kurz auf, aber Mario Gomez war im Abseits.

So retteten sich die Aubinger Gäste in die Halbzeit, die alle durch einen ausgedehnten Toilettenbesuch ganz gut über die Runden brachte. Nach der Halbzeit ergab sich ein verändertes Bild. Patrick, Blerim, Stefan und Dominik, der seine Kameraden mit Gummibärchen versorgt hatte, fieberten gespannt mit. Ali und Thomas saßen dagegen da und analysierten diesen sich anbietenden Grottenkick fachmännisch.

Meiki hatte sein Pulver verschossen und schien sich den Rest seiner Kräfte für den Siegtreffer der Bayern aufzusparen. Tom kämpfte mit seinem Hungergefühl und tausend Fragen an den Trainer. Julian hoffte und der andere Dominik vergrub sein Gesicht immer wieder in seinen Händen. Die Zwischenmeldungen von der Anzeigetafel erfreuten die Aubinger erst, als Borussia Dortmund sich uneinholbar gegen Hannover in Führung schoss.

Wie sich dann Franck Ribery auf dem Flügel durchsetzte, zur Mitte spielte und Arjen Robben zum erlösenden 1:0 traf, war der Jubel unbeschreiblich. Die mitgebrachte Bayernfahne hauchte dabei ihr Leben aus, weil sie beim Schwenken in der Mitte auseinanderbrach.

Einen Aufreger gab es dann noch, als der

Schiedsrichter einen Elfmeter verweigerte und sogar noch Arjen Robben für eine angebliche Schwalbe Gelb zu zeigen wagte. Nach dem Schlusspfiff applaudierten noch einmal alle Aubinger kräftig und machten sich auf den Weg zurück nach Aubing.

Glücklich stiegen alle ins Auto und wussten einiges über ihren Besuch beim FC Bayern zu erzählen. Toms Hunger wurde mit einem DFB-Pokal aus Wein-gummi gestillt, während Julian die Meisterschale vernaschte. Auf alle Fälle hat es den Buben viel Freude bereitet, auch wenn das Spiel schlecht war. Doch gewonnen ist gewonnen und auf dem begehrten 3. Platz stehen die Bayern jetzt auch. Und das mit dem Hunger, war gar nicht so schlimm.

Außerdem wird das am Wochenende gelöst, weil da geht es zu den Löwen, in die Loge und da gibt es garantiert etwas zu essen. Vielleicht ist dann auch das Spiel ein bisserl besser. Doch wie verkündete Dominik lautstark: „Auch wenn das Spiel bei 1860 besser ist, wir bleiben trotzdem Bayernfans!“.

Hartmut Gerl

